



Josef Matthias
Hauer

Werke bei /

Music published by

Doblinger



Josef Matthias Hauer

- | | | | |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1883 | geboren am 19. März in Wiener Neustadt, Lange Gasse 23 | 1883 | Born on March 19 in Wiener Neustadt, Lange Gasse 23. |
| 1904 | Staatliche Lehrbefähigungsprüfung nach dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Wiener Neustadt (daselbst musikalische Ausbildung in Klavier, Cello und Gesang; Freundschaft mit dem Studienkollegen und späteren Philosophen Ferdinand Ebner). | 1904 | State teachers' examination after attending the Teachers College in Wiener Neustadt where he received training in piano, cello and singing, and became a friend of his fellow-student, the later philosopher Ferdinand Ebner. |
| 1912 | Erste veröffentlichte Komposition: op. 1, Erste Symphonie, später „Nomos in sieben Teilen für Klavier“ (Uraufführung 1913 in St. Pölten) | 1912 | First published composition, Symphony No. 1 Op. 1, later "Nomos in sieben Teilen für Klavier" (first performance in 1913 in St. Pölten). |
| 1919 | Entdeckung des „Zwölftongesetzes“ beim Studium eigener Werke; erste konsequente Anwendung in op. 19, „Nomos“ für Klavier. Begegnung mit dem Maler Johannes Itten. | 1919 | Discovery of the "twelve-tone law" by studying his own works; first deliberate application in "Nomos" for piano Op. 19. Meets the painter Johannes Itten. |
| 1920 | Die Schrift „Vom Wesen des Musikalischen“ (zurückgehend auf die Schrift op. 13: „Über die Klangfarbe“, 1918) stellt den ersten Versuch dar, die musikalischen Kompositionen auf die Basis der Gleichschwebenden Temperatur zu stellen. Neuauflage 1966 bei Robert Lienau, Berlin-Lichterfelde) | 1920 | The book "Vom Wesen des Musikalischen" (based on the essay Op. 13, "Über die Klangfarbe", 1918) ist the first attempt to put musical composition on the basis of equal temperament. (Reissued in 1966 by Robert Lienau, Berlin-Lichterfelde) |
| 1921 | Entdeckung der 44 Tropen (Wendungen, Konstellationsgruppen). Dieses System ermöglichte nun die tiefere Einsicht in die Bewegungsgesetze des temperierten Tonsystems. | 1921 | Discovery of the 44 tropes (constellation groups). This system makes it possible to gain deeper insights into the laws governing the kinetics of the tempered tonal system. |
| 1925 | Die theoretischen Schriften „Vom Melos zur Pauke“ und „Zwölftontechnik“ (U.E., Wien) stellen eine Dokumentation des bisher Erreichten dar. | 1925 | The theoretical writings "Vom Melos zur Pauke" and "Zwölftontechnik" (U.E., Vienna) document what Hauer has achieved so far. |
| 1926 | Erkenntnis der kosmischen Eigengesetzlichkeit einer Zwölftonreihe: Kontinuum. | 1926 | Recognition of the cosmic laws governing a twelve-tone row; continuum. |
| 1927 | „Wandlungen“, Kammeroratorium op. 53. | 1927 | "Wandlungen", chamber oratorio Op. 53. |
| 1929 | Künstlerpreis der Stadt Wien | 1929 | Artists Prize of the City of Vienna. |
| 1930 | Oper „Salambo“ nach G. Flaubert | 1929 | The opera "Salambo" after G. Flaubert. |
| 1930 | Zuerkennung einer Ehrenpension der Stadt Wien | 1930 | Honorary pension granted by the City of Vienna. |
| 1932 | Mysterienspiel „Die schwarze Spinne“ nach J. Gotthelf. | 1932 | Mystery play (opera) "Die schwarze Spinne" after J. Gotthelf. |
| 1934 | „Der Menschen Weg“, Kantate op. 67. | 1934 | "Der Menschen Weg", cantata Op. 67. |

1940	In völliger Abgeschiedenheit arbeitet Hauer (trotz Verbotes jeder öffentlicher Tätigkeit seit 1938) unbeirrt an der Krönung seines Lebenswerkes, dem ZWÖLFTONSPIEL. 1. Zwölftonspiel am 28. August.	1940	In total seclusion, Hauer works undeterred (despite a ban since 1938 on all public activity) on the crowning achievement of his life-work, the "Zwölftonspiel". First Zwölftonspiel on August 28.
1947	Erste öffentliche Aufführung von Zwölftonspielen durch Victor Sokolowski (seit 1946 Schüler Hauer's) in Wien.	1947	First public performance of Zwölftonspiele by Victor Sokolowski (a Hauer pupil since 1946) in Vienna.
1953	Ehrenmitglied der Wiener Konzertgesellschaft.	1953	Honorary member of the Vienna Konzerthaus Society.
1954	Verleihung des Professorentitels und des Preises der Stadt Wien.	1954	Awarded professor title and Prize of the City of Vienna.
1956	Großer österreichischer Staatspreis.	1956	Austrian State Prize.
1959	Am 22. September stirbt Josef Matthias Hauer in Wien, am 29. September wird er im Dornbacher Friedhof begraben.	1959	Josef Matthias Hauer dies on September 22 in Vienna, and on September 29 he is buried in the Dornbach Cemetery.

Manifest vom 25. März 1956

Das Zwölftonspiel zusammenzustellen ist ein Kinderspaß, wenn man die **Zwölftonschrift** lernt,

es richtig vorzutragen (nachschöpferisch!) ist nicht leicht,

es aber zu **hören** ist schwer, erfordert **Bildung!**

Josef Matthias Hauer

Ein Zwölftonspiel zusammenzustellen ist ein Kinderspaß, wenn man die **Zwölftonschrift** lernt, es richtig vorzutragen (nachschöpferisch!) ist nicht leicht, es aber zu **hören** ist schwer, erfordert Bildung!

Putting together a "Zwölftonspiel" is child's play, once one has learned the **twelve-tone notation**; playing it properly — reproducing it — is not easy; but **listening** to it is hard, requiring education!

Josef Matthias Hauer

Ausgangspunkt für ein Zwölftonspiel ist nicht der Ton, sondern die Tonfolge. Die auf der Grundlage der gleichschwebenden Temperatur erreichte Gleichberechtigung der zwölf Töne führt zum **Zwölftongesetz**, dem Nomos: Innerhalb einer großen Septime kommt jeder Ton genau ein Mal vor.

Es gibt 479 001 600 Möglichkeiten der Anordnung der 12 Töne — überschaubar im System der **44 Tropen** (Wendungsgruppen).

Die Tropen stellen Intervallkomplexe aus je zwei sechstönigen Hälften dar; Zwölftonfolgen mit verwandten Intervallverhältnissen lassen sich den gleichen Tropen zuordnen.

Die 479 001 600 Melosmöglichkeiten können somit in genau 44 Kategorien, gleichsam „modi“, eingeteilt werden.

Aus der konkret gewählten Melosmöglichkeit, dem **Zwölftonzyklus**, ergibt sich auf Grund der Anwendung seiner musikalischen Eigengesetzmäßigkeiten im Sinne einer Spielregel ein vierstimmiges harmonisches Band: das **Kontinuum**.

Es ist dies eine Folge von 12 Vierklängen, die sich von Vierklang zu Vierklang um je einen Ton unterscheiden: der neu eintretende Ton ist jeweils der „Zwölfton“, ein Ton aus der dem Kontinuum zugrundeliegenden Zwölftonfolge.

Aus dem geschlossenen Ganzen des Kontinuums bestehen nun Ausgliederungsmöglichkeiten gemäß bestimmter Spielformen. Die qualitative Unterscheidung der Vierklangstöne ist dabei Grundlage für die „Spielregeln“.

Die **Ausgliederung** kann erfolgen als:

Monophonie

in 5 verschiedenen rhythmischen Gattungen.

Die Gattungen 1 bis 4 entsprechen der Ausgliederung von einem bis zu allen vier Tönen pro Vierklang, die 5. Gattung (in gemischten rhythmischen Werten) ist eine Ausgliederung von stets unterschiedlich vielen Tönen pro Vierklang, abhängig von dessen innerer Struktur.

Diaphonie

in steter Gegenbewegung.

Paraphonie

in steter Parallelbewegung.

Metaphonie

hoquetusartig zweistimmig als räumlich geteilte Monophonie.

Polyphonie

Die polyphone Ausgliederung beruht auf dem **Melischen Entwurf**, einem in das Kontinuum eingetragenen Stimmengewebe (**Textur**). Auch für die Texturen gibt es verschiedene rhythmisch differenzierte Formen sowie die vom Verlauf einer (monophonen) Prinzipalstimme bestimmte Prinzipaltextur.

Die Terminologie für diese verschiedenen Spielformen wurde von **Professor Victor Sokolowski** (1911 — 1982) entwickelt. Er war jener Hauer-Schüler, der als Cembalist im Jahre 1946 erstmals Zwölftonspiele zur öffentlichen Aufführung brachte, und der im Spiel selbst und im Aufbau der Didaktik des Zwölftonspieles (Lehrgänge, Rundfunkproduktionen, Produktion einer Schallplatte) seine Lebensaufgabe sah.

Zur Interpretation der Zwölftonspiele möge als Richtlinie für den Nachvollzug des Aufbaues der Ablauf der Vierklänge im harmonischen Band des Kontinuums dienen:

jede Ausgliederung läßt sich auf die Harmonie, den Vierklang zurückführen, die Folge der Vierklänge wiederum auf den ursprünglichen Zwölftonzyklus. (Pedal von Vierklang zu Vierklang!)

Das Tempo wird durch den Pulsschlag geregelt:

ein Vierklang entspricht normalerweise einer Pulseinheit (diese ungefähr der Metronomzahl 72).

Für die Gesamtauffassung aber möge das Hauer-Zitat stehen:

„ . . . nicht zu schnell, nicht zu langsam, nicht zu laut, nicht zu leise; wohltemperiert, wohlintoniert!“

The starting point of a “Zwölftonspiel” is not a single tone but a sequence of tones. The equality of the twelve tones on the basis of equal temperament leads to the **twelve-tone law**, the *nomos*: within a major seventh each tone occurs exactly once.

There are 479,001,600 possible arrangements of the twelve tones, surveyable in a system of **44 tropes** or scales.

The tropes represent interval complexes of two six-tone halves; twelve-tone sequences with kindred interval relationships can be said to belong to the same tropes.

The 479,001,600 melodic possibilities can therefore be divided into precisely 44 categories or “modes.”

Once a possible melodic order has been selected (**twelve-tone cycle**), the application of its own organic musical laws as a sort of “rule of the game” produces a four-part harmonic band or **continuum**.

This is a sequence of 12 four-tone chords which differ from one to the next by a single tone. Each newly entering tone is the “twelve-tone”, a tone from the twelve-tone sequence which is the basis of the continuum.

From the closed circle of the continuum, dispositions can be drawn according to certain principles. The qualitative differentiation of the tones of the four-note chords forms the basis of the “playing rules”.

The **disposition** can be as follows:

Monophony

in five different rhythmic species.

Species one to four correspond to the disposition of one to all four of the four-tone chords. The fifth species (in mixed rhythmic values) is a disposition of constantly differing numbers of tones per four-tone chord, depending on its internal structure.

Diaphony

in constant contrary motion.

Paraphony

in constant parallel motion.

Metaphony

monophony spatially divided as a hoquet-like two-part texture.

Polyphony

The polyphonic disposition is based on the **melic design**, a web of parts (**texture**) written into the continuum. For the textures there are also various rhythmically differentiated forms, as well as a principal-texture determined by the progression of a (monophonic) principal part.

The terminology for these various principles was developed by **Professor Victor Sokolowski** (1911 — 1982). He was the Hauer pupil who as harpsichordist played “Zwölftonspiele” for the first time in public in 1946. In those performances and in the organization of the didactics of the “Zwölftonspiel” (courses, radio studio recordings, LP recordings) he found his life’s work.

For the interpretation of the “Zwölftonspiele”, the following may serve as a guideline for the execution of the structure of the progression of the four-tone chords in the harmonic band of the continuum:

every disposition can be traced back to the harmony, the four-tone chord, and the sequence of four-tone chords can be traced back to the original twelve-tone cycle. (Pedal from four-tone chord to four-tone chord!)

The tempo is regulated by the pulse beat:

one four-tone chord normally corresponds to one pulse unit (and that approximately to the metronome figure 72).

Lastly, let Hauer’s dictum stand for the total concept:

“ . . . not too fast, not too slow, not too loud, not too soft; well tempered, well intoned!”

1912 — 1919 / OPUS 1 bis OPUS 18

KOMPOSITIONEN VOR DER ENTDECKUNG DES ZWÖLFTON— GESETZES.

Beschäftigung mit dem musikalischen Intervall.
(siehe dazu die theoretische Schrift „Vom Wesen des Musikalischen“)

- FV 756 **Opus 2** (Ostern 1913): **NOMOS IN FÜNF TEILEN** für Klavier. Dr. Adolf Deutsch gewidmet. / 7'
LP ÖPH 10023 PA ORF / Niederösterreich
- L **Opus 5** (16. September bis 23. Oktober 1913): **APOKALYPTISCHE PHANTASIE**. Orchesterstück. Maria Theresie gewidmet. / 8'
2,2,2,1,Ktfg. — 2,2,1,0 — Pk. — Klav. — Str.
- 74 901 Faksimiledruck der Partitur PA ORF / Niederösterreich
- FV 852 **Opus 15** (30. April bis 4. Mai 1919): **FÜNF KLEINE STÜCKE FÜR KLAVIER**. Dr. Wilhelm Fischer gewidmet.
- 01 617 **Opus 17** (21. Juli bis 4. August 1919): **PHANTASIE** für Klavier. Frau Hildegard Itten gewidmet.

1919 / OPUS 19

ENTDECKUNG DES ZWÖLFTONGESETZES.

Alle 12 Töne der gleichschwebend temperierten chromatischen Skala sind gleichberechtigt, jeder Ton kommt genau ein Mal vor (= Zwölftonzyklus). Opus 19 ist somit die erste Komposition in der abendländischen Musikliteratur, die konsequent auf einem Zwölftonzyklus aufgebaut ist.

Frau Agathe Kornfeld gewidmet

NOMOS

JOSEF MATTHIAS HAUER, op. 19
(1883 - 1956)

© Copyright 1976 by Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmansky) K.G., Wien, München
D. 14.987

4

$\text{♩} = 40$

*) Linke Hand - Passag in der Zwölftonmehrheit
D. 14.987

01 601 **Opus 19** (25. bis 29. August 1919): **NOMOS** für Klavier / 27'
Agathe Kornfeld gewidmet.
LP Amadeo 410711-1

1921 / ENTDECKUNG DER 44 TROPEN.

Kompositionen auf dem System der Tropen beruhend.

FV 972 (September 1921) **PRÄLUDIUM FÜR CELESTA** / 3'
LP ÖPH 10023

1926 / ENTDECKUNG DES KONTINUUMS.

Kompositionen teilweise schon auf Ausgliederungen aus dem Kontinuum beruhend.

03 034 **Opus 56** (9. bis 17. Mai 1928): **SIEBEN STÜCKE FÜR VIOLINE SOLO**
PA SWF / Baden-Baden

03 712 **Opus 59** (3. Jänner 1929): **VIER STÜCKE FÜR CELLO SOLO.**

05 981 Transkription für Gitarre (Theodore Norman) PA ORF / Wien

1940 / DAS ERSTE ZWÖLFTONSPIEL ENTSTEHT AM 28. AUGUST.

Josef Matthias Hauer unterscheidet ausdrücklich Kompositionen von Zwölftonspielen — diese tragen daher auch keine Opuszahlen, selten Titel, und sie werden nach ihrem Entstehungsdatum angeordnet. (Die ersten 33 Zwölftonspiele hat Hauer noch mit römischen Zahlen numeriert.)

XXIV. Zwölftonspiel (1. Februar 1946). Fassung für Klavier
Monophonie 2. Gattung (linke Hand), mit Begleitfiguration (rechte Hand). Periode zu 5 Zeiteinheiten.

01 600 Sammelband: 7 Zwölftonspiele

24. Dezember 1946: Zwölftonspiel für Cembalo oder Klavier
Flächige Monophonie 5. Gattung.
Gleicher Zyklus im Zwölftonspiel: Weihnachten 1946, für Klavier.

01 600 Sammelband: 7 Zwölftonspiele

FV 711 **Weihnachten 1946:** Zwölftonspiel für Klavier / 5'
4 monophone Spielformen, Darstellung des Kontinuums, Diaphonie.
Gleicher Zyklus im Zwölftonspiel: 24. Dezember 1946, für Klavier.

PA ORF / Kärnten
ORF / Niederösterreich

FV 700 **Neujahr 1947:** Zwölftonspiel für Klavier / 5'
mit einer Zwölftonreihe von Ernst Hartmann
4 monophone Spielformen, Darstellung des Kontinuums, Diaphonie. Gleicher Zyklus im
Zwölftonspiel: Jänner 1947, für Klarinette solo.
LP Amadeo 410711-1

PA ORF / Kärnten
WDR / Köln

05 312 **Jänner 1947:** Zwölftonspiel für Klarinette solo / 1'
Monophonie 5. Gattung, schweifend.
Gleicher Zyklus im Zwölftonspiel: Neujahr 1947, für Klavier.
LP Amadeo AVRS 6504

- 07 264 **2. Juni 1948:** Zwölftonspiel für 2 Violinen, Bratsche, Cello und Klavier mit einer Zwölftonreihe von Wolfgang Kammerlander
Monophone und paraphone Spielformen, Darstellungen des Kontinuums (Klavier), kombiniert mit polyphonen Texturen, Paraphonie (Streicher). Periode zu 7 Zeiteinheiten.
- 03 380 **26. August 1948:** Zwölftonspiel für Violine und Cembalo mit einer Zwölftonreihe von Dr. Emil Weidinger / 1'
Polyphonie in Form „dreistimmiger Vierstimmigkeit“
LP Amadeo AVRS 6504
- 03 381 **28. August 1948:** Zwölftonspiel für Violine und Cembalo mit einer Zwölftonreihe von Victor Sokolowski / 2'
Polyphonie: Einzelstimmen aus dem Melischen Entwurf (Violine), dazu flächige Monophonie 4. Gattung (Cembalo).
Gleicher Zyklus im Zwölftonspiel: 31. August 1948, für Violine (Flöte) und Cembalo.
LP Amadeo AVRS 6504
- 03 382 **31. August 1948:** Zwölftonspiel für Violine (Flöte) und Cembalo mit einer Zwölftonreihe von Victor Sokolowski / 2'
Polyphonie: duolische Textur.
Gleicher Zyklus im Zwölftonspiel: 28. August 1948, für Violine und Cembalo.
LP Amadeo AVRS 6504
- FV 854 **24. April 1949:** Hölderlinrezitation für eine Frauenstimme und Klavier
Monophonie (Singstimme) mit den Vierklängen des Kontinuums als Begleitung.
- 27. April 1951:** Zwölftonspiel für Holzbläser (Flöte, Klarinette, Baßklarinette, Fagott), Streicher (2 Violinen, Bratsche, Cello) und Klavier
Wilhelm Schönhofer gewidmet
Monophonie 2. Gattung (Klavier) kombiniert mit einer polyphonen Textur (Streicher und Bläser), Paraphonie 5. Gattung (Streicher und Bläser) verstärkt durch eine Monophonie 1. Gattung (Klavier).
1. Teil: Periode zu 7 Zeiteinheiten; 2. Teil: Periode zu 5 Zeiteinheiten.
- 07 101 Stimmen
Stp. 401 Studienpartitur
- 17. Juli 1952:** Zwölftonspiel für Klavier / 2'
Kombination von Para- und Diaphonie.
- 01 600 Sammelband: 7 Zwölftonspiele
LP Amadeo 410711-1
- 19. Februar 1953:** Zwölftonspiel für Klavier / 2'
Monophonie 5. Gattung, die Vierklänge des Kontinuums als Begleitung.
- 01 600 Sammelband: 7 Zwölftonspiele
LP Amadeo 410711-1
- 2. März 1953:** Zwölftonspiel für Klavier / 2'
Paraphonie (3-schichtig, mit Verdoppelung der Prinzipalstimme).
- 01 600 Sammelband: 7 Zwölftonspiele
LP Amadeo 410711-1
- 3. Februar 1954:** Zwölftonspiel für Klavier mit einer Reihe von Geoffry Kimpton
Flächige Monophonie 4. Gattung.
- 01 600 Sammelband: 7 Zwölftonspiele
- 01 833 **7. Mai 1955:** Zwölftonspiel für Klavier zu vier Händen
Monophonie 5. Gattung, Polyphonie: Prinzipaltextur. Gestaffelt.
Gleicher Zyklus im Zwölftonspiel: 11. Juni 1955, für Cembalo oder Klavier.

- FV 712 **2. Juni 1955:** Zwölftonspiel für Klavier / 2'
Flächige Monophonie 4. Gattung.
Das Kontinuum in der Zwölftonschrift auf dem Titelblatt.
LP Amadeo 410711-1
- 01 600 **7. Juni 1955:** Zwölftonspiel für Klavier
Monophonie 5. Gattung, schweifend. Die Vierklänge des Kontinuums als Begleitung.
Sammelband: 7 Zwölftonspiele
- FV 713 **11. Juni 1955:** Zwölftonspiel für Cembalo oder Klavier
Victor Sokolowski gewidmet / 2'
Monophonie 5. Gattung, die Vierklänge des Kontinuums als Begleitung.
Gleicher Zyklus im Zwölftonspiel: 7. Mai 1955, für Klavier zu vier Händen.
Das Kontinuum in der Zwölftonschrift auf dem Titelblatt. PA ORF / Kärnten
- 01 834 **16. Oktober 1955:** Zwölftonspiel für Klavier zu vier Händen
Herbert Vogt zugeeignet
Metaphonie
- 01 831 **22. April 1956:** Zwölftonspiel für Klavier zu vier Händen / 3'
Metaphonie, Polyphonie: Prinzipaltextur. Gestaffelt. PA ORF / Kärnten
- FV 532 **10. Juli 1956:** Zwölftonspiel für Klavier zu vier Händen
Monophonie, Metaphonie, Polyphonie: Prinzipaltextur. Gestaffelt.
LP Amadeo AVRS 6504
- 03 260 **2. September 1956:** Zwölftonspiel für Violine und Klavier
Monophonie 5. Gattung, dazu das Kontinuum in einer Textur (Klavier).
- FV 540 **4. September 1956:** Zwölftonspiel für Klavier / 5'
Monophonie 5. Gattung (die Vierklänge des Kontinuums als Begleitung), Diaphonie, flächige Monophonie 4. Gattung. Gestaffelt.
LP Amadeo 410711-1 PA ORF / Kärnten
ORF / Niederösterreich
- FV 549 **22. Oktober 1956:** Zwölftonspiel für Klavier zu vier Händen
Monophonie 5. Gattung, Diaphonie, Polyphonie: duolische Textur, Polyphonie: triolische Textur, Metaphonie, Polyphonie: Prinzipaltextur. Gestaffelt. PA ORF / Niederösterreich
- 07 102 **24. Jänner 1957:** Zwölftonspiel (Kammermusik) für Flöte, Oboe, Baßklarinetten, Fagott,
2 Violinen, Bratsche, Cello und Klavier zu vier Händen
Monophonie 5. Gattung (die zwölf Töne verstärkt), Polyphonie: Prinzipaltextur (Streicher,
Klavier) mit verstärkter Prinzipalstimme (Bläser). Gestaffelt.
07 102 Stimmen
Stp. 402 Studienpartitur
- FV 565 **30. Jänner 1957:** Zwölftonspiel für 2 Violinen, Bratsche und Cello / 5'
Monophonie 5. Gattung, Polyphonie: Prinzipaltextur. Gestaffelt. PA ORF / Kärnten
Partitur und Stimmen
- L **7. April 1957:** Zwölftonspiel für 2 Violinen, Bratsche, Cello und Klavier zu vier Händen
Monophonie 5. Gattung, Diaphonie, Polyphonie. Gestaffelt.
- FV 556 Partitur und Klavierstimme
- 15. Juni 1957:** Zwölftonspiel für Flöte, Oboe, Baßklarinetten, Fagott, 2 Violinen, Bratsche,
Cello und Klavier zu vier Händen
Monophonie 5. Gattung, Diaphonie, Polyphonie: Prinzipaltextur (Streicher, Klavier) mit
verstärkter Prinzipalstimme (Bläser). Gestaffelt.
07 103 Stimmen
Stp. 403 Studienpartitur

- FV 567 **8. Juli 1957:** Zwölftonspiel für Klavier zu vier Händen
Monophonie 5. Gattung, Diaphonie, Polyphonie: Prinzipaltextur. Gestaffelt.
Mit einem Manifest.
- 26. Juli 1957:** Zwölftonspiel für Flöte, Oboe, Baßklarinette, Fagott, 2 Violinen, Bratsche
und Cello
Polyphonie: Prinzipaltextur; Prinzipalstimme auf die Bläser verteilt.
Stimmen
06 950 Studienpartitur
Stp. 400
- L **9. August 1957:** Zwölftonspiel für Orchester / 5'
2,0,2,2 — 0,0,0,0 — Str.
Polyphonie: Prinzipaltextur mit verstärkter Prinzipalstimme.
Stp. 405 Studienpartitur
- 07 230 **17. August 1957:** Zwölftonspiel für 2 Violinen und Klavier
Polyphonie: Prinzipaltextur.
- L **22. September 1957:** Zwölftonspiel für Orchester / 7'
2,2,2,2 — 2,2,1,0 — Pk. — Str.
Polyphonie: Prinzipaltextur mit verstärkter Prinzipalstimme (Bläser). Dazu das
Kontinuum (2. Violinen).
Stp. 404 Studienpartitur
- 07 229 **September 1957:** Zwölftonspiel für Violine, Bratsche und Klavier
Polyphonie: Prinzipaltextur.
- L **Oktober 1957:** Zwölftonspiel für Violine, Cello, Akkordeon und Klavier zu vier Händen.
Polyphonie: Prinzipaltextur (Klavier) mit verstärkter Prinzipalstimme (Violine, Cello), dazu
das Kontinuum (Akkordeon).
FV 572 Partitur und Klavierstimme
- L **Jänner 1958:** Zwölftonspiel für Flöte, Fagott (Baßklarinette), zwei Violinen, Bratsche und
Cello
Polyphonie: Prinzipaltextur (Streicher), mit verstärkter Prinzipalstimme (Bläser).
FV 584 Partitur
- L **21. März 1958:** Zwölftonspiel für Kammerorchester / 8'
2,0,2,2 — 1,1,0,0 — Str. (je 2)
Polyphonie: Prinzipaltextur mit verstärkter Prinzipalstimme, dazu das Kontinuum.
FV 595 Partitur PA ORF / Kärnten
- L **18. Mai 1958:** Zwölftonspiel für Streichsextett: zwei Violinen, zwei Bratschen, zwei Celli
Polyphonie: Prinzipaltextur mit verstärkter Prinzipalstimme (1. Violine, 2. Cello). Periode
zu 7 Zeiteinheiten.
FV 596 Partitur
- L **9. Juni 1958:** Tanz im langsamen 3/4-Takt für 2 Violinen, 2 Bratschen und Klavier
Polyphonie: Prinzipaltextur (Streicher) mit verstärkter Prinzipalstimme (Klavier). Periode
zu 5 Zeiteinheiten.
FV 598 Partitur und Klavierstimme
- L **28. August 1958:** Tanz im langsamen 4/4-Takt für 2 Violinen, 2 Bratschen und Klavier
Polyphonie: Prinzipaltextur (Streicher) mit verstärkter Prinzipalstimme (Klavier). Periode
zu 7 Zeiteinheiten.
FV 607 Partitur und Klavierstimme
- 01 832 **11. September 1958:** Hausmusik für Klavier zu vier Händen / 2'
Monophonie 5. Gattung (Sopran), dazu Monophonie 1. Gattung (Baß) und das Kontinuum
in einer Textur. Periode zu 7 Zeiteinheiten.

PA ORF / Kärnten

Joseph Matthias Guirner

Zwölftonspiel

17. AUGUST 1957

für zwei Violinen und Oboe zu zwei Stimmen

$\text{♩} = 80$

1. Violine mf

2. Violine mf

Oboe mp

„Zwölf-tonzyklen sind Samenkörner, aus denen die ganz genau bestimmte, von der großen Natur vorgezeichnete Sphärenmusik erwächst.

Die Musik mit ihren beiden ineinandergreifenden Polen, dem rhythmischen Erdenpol des Tones mit seiner Obertonreihe und dem melodischen Himmelpol der temperierten Intervalle, bietet dem Menschen durch die gegenseitige Bindung der beiden Pole den festen dualistischen Halt für sein Denken, Meditieren, für die Intuition. Der Mensch bildet mit der ‚Zwei-heit‘ der Welt (Himmel und Erde) die ‚Dreieinigkeit‘.

Die Wurzel zu erforschen und das Veränderliche zu erkennen ist die Aufgabe der Musik.“

“Twelve-tone cycles are seeds from which grows the precisely determined music of the spheres that is prescribed in the real of nature.

Music, with its two poles, the rhythmic earthly pole of the tone and its overtone series and the melodic heavenly pole of the tempered intervals, offers man — through the mutual adhesion of the poles — a firm dualistic footing for his thinking, meditation, intuition. With the duality of the world (heaven and earth) man forms the ‘trinity’.

To search out the root and to recognize that which is variable — that is the task of music.“

Josef Mullhies junior

Abkürzungen / Abbreviations:

L = Aufführungsmaterial leihweise / Orchestral parts for hire
LP = Schallplatte / Record
PA = Rundfunk-Produktionsaufnahme / Radio studio-recording

Partitur = Score
Stimmen = Parts
Studienpartitur = Pocket score

Bei den Werken ist — soweit bekannt — die ungefähre Aufführungsdauer angegeben. Bei Orchesterwerken folgt die Angabe der Besetzung der üblichen Anordnung in der Partitur. Käufliche Ausgaben sind durch Angabe der Bestellnummer links vom Titel gekennzeichnet.

Work titles are followed by approximate duration if known. In orchestral works the list of instruments follows the usual order of a score. Music for sale has an order number left of the title.

Redaktion: Robert Michael Weiß
Photo: Ernst Hartmann



INFO-DOBLINGER, Postfach 882, A-1011 Wien, Tel.: 0222 / 52 35 04

8-83/Ti/Ha/Urb/Mo